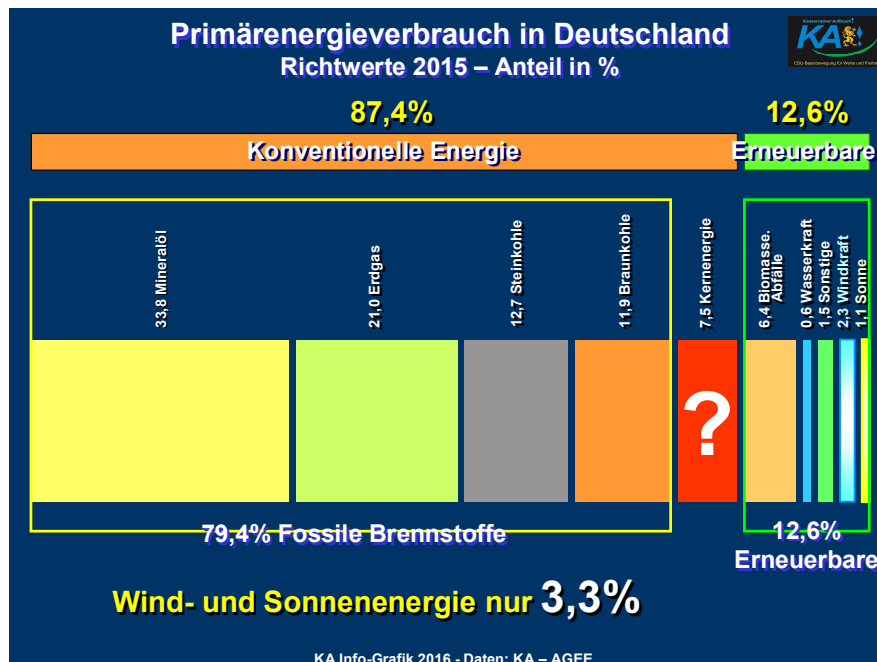


Wo bleibt die Energiewende?

Kann noch von einer Energiewende gesprochen werden, wenn die fluktuierende Wind- und Sonnenenergie 2015 nur mit 3,3% am Primärenergieverbrauch beteiligt war und sich die gesamten Erneuerbaren gerademal auf 12,6% beliefen?



Wer glaubt noch an eine gesicherte Stromversorgung in Bayern, wenn nach der Schätzung von Wirtschaftsministerin Frau Ilse Aigner der Freistaat im Jahr 2025 voraussichtlich 40 bis 50 Prozent des in Bayern verbrauchten gesicherten Stroms durch Einfuhren decken muss?

Leider kann nach neuen Untersuchungen dieses Stromdefizit keinesfalls weder durch Einsparung, noch durch Strom aus Norddeutschland und Stromimporte aus dem Ausland gedeckt werden!

Denn es sind 2015 in Deutschland 69 Kraftwerke mit 14,5 GW bei der Bundesnetzagentur zur Abschaltung angemeldet, davon 18 Kraftwerke mit 6,5 GW südlich der Mainlinie.

So verfügt Bayern nach Stilllegung seiner Kernkraftwerke nur noch über einige konventionelle Kraftwerke, über Wasserkraft- und Biogasanlagen mit einer verbleibenden Stromerzeugung von 6,5 GW.

Für eine ausreichend gesicherte Stromerzeugung ist aber eine Netzlast von 13,5 GW erforderlich.

Im Ergebnis zeigt der Energiedialog für Bayern im Jahr 2023 ein erschreckendes Stromdefizit von 7 GW.

So dass vor allem im Winter großflächige Stromengpässe in Bayern drohen, wenn alle Kernkraftwerke endgültig abgeschaltet, Überkapazitäten in Norddeutschland vollständig aufgezehrt sind, neue Kraftwerke mit ausreichender Kapazität fehlen und eine Kompensation des Stromdefizits durch die Nachbarstaaten nicht erfolgt, Gaslieferungen ausbleiben - und Flaute herrscht.

Hans W. Häfner Dipl.Ing.FH VDI
Leitung des KA!-Arbeitskreises Energie und Umwelt
<http://energie-umwelt.konservativeraufbruch.de/>